

# MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria  
A - 1130 Wien Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

**Herzlich Grüß Gott!**

**Nr. 12 / Dezember 2009**

„Für mich gibt es nichts höheres als den Menschen mit seinen Bedürfnissen“, sagt jetzt ein Freidenker. „Ja, Atheisten, Agnostiker, Ungläubige haben es schwer. Sie lehnen GOTT ab und verwirren sich mit ihrem freien Willen,“ antwortete ihm ein Christ.

**GOTT selbst bringt uns die froheste Nachricht, die jemals in der Schöpfung verkündet wurde!**

Wahrhaft etwas UNGEHEURES, das da geschieht in der Schöpfung! **Oh Herrlichkeit, was bietet uns GOTT an! Sein SOHN wird ein Mensch, wird unser aller BRUDER! Ja, der Bruder aller Menschen! ER umarmt uns alle!** - Mit unserer ganzen Freude und Liebe begrüßen wir im **KIND** von Bethlehem den **SOHN GOTTES**. Ehrfürchtig kniet **Maria** vor ihrem **KIND** – liebend – anbetend - staunend. Der heilige **Josef** wacht sorgend über beide. Die **Hirten** bringen überrascht ihre kleinen Geschenke. Scharen von **Engeln** jubeln über diese unfassbare **Tat GOTTES** für uns Menschen.



Beten wir täglich mit Freude den „**Engel des HERRN**“. Grüßen wir Maria liebend bei jedem Ave, die glücklichste Mutter aller Mütter. Neigen wir uns beim „das **Wort ist FLEISCH** geworden“, **MENSCH** geworden. „Bitte für uns, heilige **GOTTES**-Mutter, auf dass wir würdig werden der Verheißungen **CHRISTI**.“ - Lasset uns beten: „**ALLMÄCHTIGER GOTT**, gieße Deine Gnade in unsere Herzen ein. Wir haben durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung **CHRISTI**, Deines **SOHNES erkannt**. Führe uns durch Sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung.“ Haben wir die Menschwerdung wirklich „**erkannt**“? Erfüllt uns dies mit großem Jubel?

Beten wir bewusst den „**Engel des HERRN**“ **in der Meinung**: Mutter **GOTTES**, hilf uns, diese Botschaft, die du vom Engel bekommen hast, allen Menschen **auf der ganzen Welt zu bringen!**

Wir bitten alle Mitglieder und Wohltäter, täglich mit uns den „Engel des **HERRN**“ zu beten und in der hl. Messe den Segen allen Menschen auf der Welt zu senden. Das ist Mitarbeit mit **JESUS**.

Wer diese Menschwerdung **GOTTES** wirklich **erkennt** und freudigst und dankbarst annimmt, in dem lebt **JESUS**, wächst in ihm, liebt **JESUS**, wirkt **JESUS** und spricht **JESUS**. **GOTT** wandelt selbst uns Menschen um und nimmt uns mit in Seinen göttlichen Bereich, in Seine Herrlichkeit.

**Darum wünschen wir Ihnen wirklich frohe und gesegnete und von GOTTES Liebe erfüllte Weihnachten.** Selbst arm und klein geworden, **beschenke ER Sie mit göttlichem Reichtum!**

**Pater Hommer** und wir laden Sie herzlich zum **Einkehrtag am 23. Jänner** im Kloster, Wien 13, Auhofstr.169 ein. Beginn 9.00 Uhr, Schluss 15.30 Uhr. Wir bitten Sie wieder um Ihre Anmeldung.

**O.M.I.-NACHRICHTEN** aus Österreich auf den letzten beiden Seiten

# Nachrichten aus der Mission

## LESOTHO Herr Bischof Khoarai

wurde 1977 zum ersten Bischof von Mofalo ernannt, ist in Rom bei einer Tagung und besucht uns. Seine große Sorge ist der Bau der **Bischofskirche**. Die Pfarrkirche ist zu klein und schon brüchig. Darum baut er eine neue Kirche. Die Leute sind arm, sammeln Geld und bringen große Opfer. 13.000 behauene Steine sind schon verbaut. In der 3. Phase werden die Wände hochgezogen, das Dach gebaut und der Fußboden gelegt. Die Leute arbeiten immer fleißig mit. Jetzt beginnt ja im südlichen Afrika der Frühling. . .



Der Herr Bischof bat uns wieder sehr um **heilige Messen**. Wie soll er seinen Priestern etwas als Gehalt geben? Sie müssen im Auto fahren, um die Außenstationen erreichen zu können. In den Bergen oben warten Leute Monate, bis ein Priester hinaufkommt. Der Herr Bischof fährt selbst und muss dann noch kilometerweit mit dem Pferd reiten. Es gibt keinen Weg, nur einen Saumpfad. Ja, manchmal geht er dann noch zu Fuß weiter. Er hat jetzt 61 Kinder getauft, Unterricht gegeben, Beichten gehört, Erstkommunion gefeiert, Ehen geschlossen, Firmung gespendet. . Der gute Hirt!



Er traf viele **arme Leute**, viele **Kranke**, auch Aids-Kranke und versucht zu helfen. Die Caritas der Frauen und der Männerverein helfen viel, brauchen aber Unterstützung von ihm. Dann zeigt er auf seinen schwarzen **Anzug** und sagt: „Er ist **aus dem Container** von Europa! Ich habe auch keinen Gehalt. Ich hole mir heraus, was ich eben an Wäsche, Kleidung oder anderen Sachen notwendig brauche. Ich könnte es nicht leicht kaufen.“

## ROM Welt-Ernährungs-Gipfel :

60 Regierungschefs und 1.000 Delegierte kamen in Rom in der UNO-Organisation für „Ernährung und Landwirtschaft“ zusammen. **Papst Benedikt** sagte ihnen: **Es sind genug Nahrungsmittel für die ganze Erdbevölkerung da**. Nur bringe man nicht genug Willen auf, um die Welternährung sicher zu stellen und überall richtig zu verteilen.

So fordern der Papst und christliche Hilfswerke ein Umdenken der Politiker und UNO-Vertreter. Mehrproduktion allein reicht nicht aus. Hunger ist ein **Verteilungs-Problem**. Sie sollen sich mehr des internationalen Hunger-Problems bewusst sein. Die Ernährungs- und Landwirtschaftspolitik muss sich nach den Bedürfnissen der Hungernden richten. Die Afrika-Synode der Bischöfe bat sehr, die kleinbäuerliche Landwirtschaft zu stärken und zu stützen.

Man erwarte eine Grüne Revolution mit Hohertrags-Saatgut, teilweise mit Gentechnik, mit modernen Technologien in der Landwirtschaft, um Ertragssteigerungen zu erreichen. Aber welcher Bauer kann sich so etwas leisten? Die Hungernden wird dies nicht erreichen. - Solche Gipfeltreffen sind für die öffentliche Meinung in der Welt sehr wichtig.

## KAMERUN Kirchenbau in Yokaduma:

**Pater Alois Chroszcz** schreibt uns: „Der Bau der Kirche ist gut weitergegangen. Pater Kalinowski, unser Künstler hat mich sehr gut vertreten als ich in Urlaub war und hat viel am Bau gearbeitet. Wir sind jetzt dabei, das Innere der Kirche zu verputzen und bald auch die **Decke** in der Kirche in 2 Farben (weiß und rot) und auch die Fenster zu machen. Dafür **erbitten wir 4.665,- Euro**. Das Holz dafür ist rot und weiß. Wir bekommen es von dem großen Sägewerk im Urwald drin; der Besitzer ist aus Paris und schenkt uns meist das Holz. Die Pfarrgemeinde bezahlt den Transport.



Du wirst unsere Fotos bekommen haben. Wir haben auch die **Haupt-Eingänge** mit den Stufen schon fertig. Pater Kalinowski hat aber nicht vergessen, für die Behinderten und die alten Leute extra **Zugänge** ohne Stufen machen. Darüber freuen sich alle Leute und danken ihm sehr.



Pater Kalinowski wird dann das Innere der Kirche gestalten. Immer wieder muss ich in die Hauptstadt Yaounde fahren, um die **Farben** und die verschiedenen Sachen zu kaufen. Dafür brauchen wir 1 ½ Tag Fahrt hin und wieder heim. Ein Teil

der **Straße** ist schon gut gebaut. Sonst aber gibt es die vielen Löcher und gefährlichen Mulden. Alle leiden wegen des vielen **Staubes**. Er stammt von dem roten Lehm und Sand. Unsere Autos, die Kleidung, die Bäume und Sträucher und Blumen, die Hütten und Häuser und Kapellen links und rechts des Weges oder der Straße sind voll des rötlichen Staubes. Manchmal sieht man vor sich keine 100 Meter und muss sehr vorsichtig fahren.



Im Oktober begannen wir den Unterricht für **mehr als 200 Taufbewerber**. Es sind Leute in der Stadt selbst und in den vielen Dörfern beim Urwald. Am 15. September kam unser Bischof Juretzko nach Mobalo, 15 km von Yokaduma entfernt, um die **Grotte** „Unserer Lieben Frau von den Schmerzen“ einzuweihen. Es soll ein Marien-Wallfahrtsort werden. Der Ort liegt ganz im Urwald. Hier haben wir auch den 5. Kindergarten gebaut. Wir haben auch für Euch und für Anliegen gebetet. Vergesst auch Ihr uns nicht.“

Mission ist ein Geben und ein Nehmen. DANKE!

## INDIEN DANK für die große Hilfe:

**Pater Superior Nallappan** schreibt uns: „Alle Oblaten von Indien außer einem (P. Cyrill war krank) kamen zu unserm Kongress im November nach Chennai (Madras). Alle von uns schätzen es sehr, dass wir jetzt genug Platz haben, hier in unserem Zentralkloster für Indien zu übernachten und bei einem so großen Treffen zu arbeiten. Darum herzlichen Dank Euch in Wien und in Deutschland unser Kloster so gut und praktisch zu vergrößern!

Wir haben im Gebetszentrum (Ashram) am 22. 11. in Kanncheepuram die 5 „Hütten“ eingeweiht. Du hast sie finanziert. Deshalb heißen sie „Mathuni-Hütten“. P. Samarakone und die Beter danken und beten für Euch und Eure Anliegen in Österreich.

## WEISSRUSSLAND Ein Sorgenkind!

Pater Pisarek besuchte uns und berichtete uns über die Kirche und ihre Arbeit in diesem Land: „Wir Oblaten-Missionare aus Polen arbeiten seit 1994 in Weißrussland. Augenblicklich sind 6 von Polen und einer von hier. Wir arbeiten an 4 Orten, denn im Oktober begannen wir auch in der Hauptstadt Minsk. Dafür haben wir im Februar ein Haus gekauft, denn im Juli kommt noch ein zweiter Mitbruder aus Weißrussland dazu. Sie bekommen Geld von Polen als ihr „Gehalt“.

Wir in **Szumilino** bekamen von Deutschland Geld für den Umbau des Gebäudes; aber jetzt nichts mehr. Szumilino ist 45 km von Witebsk. Wir sind seit 2001 hier und wohnen in 3 kleinen Zimmern in einem Wohnbau. Hier haben die Kommunisten ein Lenin-Kulturhaus gebaut. Unser Bischof will daraus ein **Kloster mit Kirche** machen und als Fatima-Heiligtum und Gebetszentrum uns Oblaten übergeben. Wir bauen am Dach und machen die Fenster. Denn es kommen schon Gruppen, die wir unterbringen müssen. Wir sind froh, dass diese Menschen kommen. Helft uns bitte weiter zu bauen. . .Wir beten für Euch.“

MMW = Marianisches Missionswerk

### Eine Freude, was uns die Leute schreiben!

*„Vielen Dank für Ihren Brief zu meinem Geburtstag, für die guten und lieben Wünsche, Gebete, Opfer und heiligen Messen!“*

*„Danke, dass Sie immer an meinem Namenstag an mich denken! Vergelts Gott für alles!“*

*„Ich freue mich immer über Ihre Schreiben und dass Sie sich so viel Mühe geben. . .“*

**Herr Schimek** ist für 20 Stunden in der Woche angestellt; er macht die Buchhaltung mit all den Einzahlungen, druckt den monatlichen Rundbrief, den Kalender und macht gewissenhaft den Versand.

**Frau Kraus** arbeitet ehrenamtlich einen Tag, bereitet die Dankbriefe vor und ist zuständig für die Briefmarken. Sie sucht und kauft für Sie schöne Marken, um Ihnen damit Freude zu bereiten: von Heiligen, jetzt z.B. die Weihnachtsmarken usw...

**Frau Fuchs** arbeitet ehrenamtlich mehrmals in der Woche, wenn sie als Oma freie Zeit hat. Sie schreibt die Dankbriefe, die Pater Mathuni dafür vorbereitet, ebenso die Namens- und Geburtstagsbriefe. Wir versuchen, eine schöne Karte, die Missionszeitschrift „Der Weinberg“ von den letzten Monaten oder auch ein Büchlein beizulegen.

Wir können unmöglich allen zum **Namenstag** und **Geburtstag** gratulieren, wohl aber unseren **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeitern**, die mehrere Mitglieder betreuen. Leider wissen wir bei einigen nicht das Datum des Namens- und Geburtstages. So bitten wir immer wieder, es uns doch zu sagen.

Auch senden wir ihnen unseren **monatlichen Rundbrief**. So können sie den Mitgliedern etwas von der Mission berichten. Manche wollen dafür mehrere Rundbriefe. Wir senden sie kostenlos zu oder für eine Spende für diese Arbeit. Wir können leider nicht allen Mitgliedern den Rundbrief zusenden. Wir tun es aber, wenn jemand mehr als 50,- Euro im Jahr für die Mission einzahlt. Er ist eine gute Verbindung zwischen uns Oblaten-Missionaren und allen denen, die mit uns für die Mission arbeiten. Wenn Sie jemand wissen, der ihn gern haben möchte oder Sie ihn geben wollen, dann schreiben Sie uns, bitte. Manche bestellen ihn für ihre Kinder oder auch für ihre Enkelkinder.

***Wir danken Ihnen für Ihre treue Mitarbeit und bitten Sie um Ihre Treue im kommenden Jahr. Was in der Mission steht, ist auch Werk der Heimat. - Was für ein Geschenk, dass wir in Österreich leben dürfen! Und JESUS wartet auf unsere Mitarbeit zur Rettung der Menschen. Das macht stark.***

Wir wünschen Ihnen aus ganzem Herzen, dass Sie die Fülle der Liebe GOTTES in Seinem geliebten SOHN und im HEILIGEN GEIST tiefer verstehen und in großer Liebe aufnehmen. JESUS ist uns BRUDER geworden! So sehr liebt ER uns! ER ist auch SOHN GOTTES und bringt uns in Seine Herrlichkeit, und das trotz unserer Leiden und Nöte oder gerade deswegen.

*Viele Weihnachtswünsche kommen von Ihnen zu uns. Aber wir kommen nicht dazu, Ihnen dafür persönlich zu danken. Wir freuen uns aber über Ihre Wünsche sehr. Es ist ein Zeichen, dass Sie unsere Arbeit schätzen und unseren Missionaren auch 2010 treu bleiben.*

**So wünschen wir Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten und auch schon jetzt: viel Kraft für das neue Jahr 2010.**

*In herzlicher Freude und in der Liebe JESU und Marias segnet und grüßt Sie, Ihre Lieben und besonders die Kranken Ihr Pater Josef Mathuni OMI, Wien 13.*

# Seminarzeit und Priesterweihe

*des heiligen Eugen von Mazenod (Teil 9)*

Unter den Schriften Eugens aus seiner Seminarzeit sind sechzehn Dokumente erhalten, die seine Sorge um den damaligen Papst Pius VII und die Kirche kundtun. Napoleon hatte den Papst nach Savona bringen lassen und im bischöflichen Palais unter Hausarrest gestellt. Dieses Ereignis löste im Seminar entsprechende Reaktionen aus: Widerstand gegen Napoleon. Die Seele dieses Widerstandes war natürlich der Leiter des Seminars, Abbé Emery.

Man kann sich denken, dass Eugen sein Verhalten und sein Denken zutiefst bewunderte. Allerdings konnte sich Abbé Emery nicht mehr frei bewegen, da Napoleons Spitzel ihn auf Schritt und Tritt beobachteten. Und es dauerte auch nicht lange, und ein Geheimpolizist stufte einen Brief Emerys als „belastend“ ein, und bald wurde der Seminarregens von Napoleon abgesetzt. Der Abschied von Saint Sulpice verlief ergreifend, und noch am selben Abend verließ Abbé Emery das Seminar.

Die Kirchenpolitik Napoleons, die auch am Bestand des Seminars rüttelte, trug nicht zur Ruhe und Sammlung bei, die ein fruchtebringendes Studium verlangte. Eugen fiel es oft sehr schwer, sich zu konzentrieren. Die Sorge um die Kirche belastete ihn stark, „*diese arme Kirche, so furchtbar verlassen, verachtet und mit Füßen getreten.*“ Umso inniger wurde andererseits aber auch seine Liebe zur Kirche.

Seine Weihe zum Diakon erfolgte am 10. Juni 1811. Als der Termin der Priesterweihe näherrückte, entschloss er sich, lieber noch etwas zu warten, um Zeit für eine bessere Vorbereitung zu gewinnen. Gerne hätte er noch weiter studiert, aber er wurde von seiner Umgebung in vielerlei Angelegenheiten hineingezogen. So wurde er beispielsweise zu einem Glaubenskurs für Erwachsene beauftragt.

Das Eingreifen Napoleons in die Seminarleitung bewog Eugen letztendlich zu dem Entschluss, einer baldigen Priesterweihe im Amiens durch Bischof Demandoux, einen Freund der Familie von Mazenod. Eugen reiste anfangs Dezember nach Amiens zu den Weiheexerziten. Am 21. Dezember 1811 kniete er in der strahlenden Kathedrale von Amiens und empfing das Sakrament der Priesterweihe. Von seiner Verwandtschaft war niemand anwesend. Seiner Mutter schrieb er noch am Weihetag: „*Liebe, gute Mutter! Eugen ist PRIESTER JESU CHRISTI. Dieses eine Wort sagt alles, es enthält alles.*“

*Pater Anton Hommer OMI*



## Herzliche Geburtstagsgrüße

*an alle unsere im Dezember geborenen Geburtstagskinder*

zum 94. Geburtstag Herr Pfarrer Leopold Pfannhauser, Baden bei Wien,  
zum 85. Geburtstag: Frau Walburga Führer aus Katzelsdorf im Weinviertel,  
zum 82. Geburtstag: Herr Johann Berger aus Loosdorf in Niederöstr.,  
zum 75. Geburtstag: Frau Hermine Süß aus Vitis im Waldviertel und  
zum 55. Geburtstag Frau Anna Renner aus Loosdorf bei Melk.

Ihnen, die Sie teilweise noch so bewundernswert aktiv als Förderin sind, und natürlich auch all jenen, von denen wir leider kein genaues Geburtsdatum wissen, weiterhin alles Gute, Gesundheit und vor allem GOTTES reichen Segen! Wir danken Ihnen für Ihre jahrelange Treue und Ihren unermüdlichen Einsatz für die Anliegen all unserer Missionare weltweit.

# Nachrichten und Hinweise

1. Man fragt: Wieviel ist der **Beitrag** im Missionswerk? Einzeln: € 5,- ; für eine Familie: € 10,-. Bei beiden ist nach oben aber keine Grenze, denn die Kosten für Papier und Materialien und für die Post sind gestiegen. - Wer will noch unseren praktischen und übersichtlichen **Wand-Kalender?** Und das **Missionsheftchen?** Wir geben sie auch kostenlos weiter. Wir danken Ihnen für alle Spenden. Vergelts GOTT!
2. Wer sucht ein **Weihnachtsgeschenk?** Das Büchlein „**Das Wort Gottes für jeden Tag 2010**“ ist sehr beliebt. Manche kauften gleich 10 Stück und mehr. Jedes bringt uns Freude und Segen. **Preis: 3,50 Euro.**
3. Jedes MMW-Mitglied, ob lebend oder verstorben, ist im **Messbund** mit dem vielen Segen der hl. Messen von uns Missionaren. Aber auch **Nicht-Mitglieder** nehmen wir in den Messbund auf und schenken ihnen Anteil an diesem Segen. Dafür gibt man einmal € 11,-. Wir bitten um die Namen der Verstorbenen.
4. Wir danken Ihnen herzlich, dass Sie uns dieses Jahr so viel geholfen haben: durch Ihr Gebet und Ihre geistlichen Opfer und Ihre geldliche Hilfe. Im Februar kommt die Rechenschaft. Wir danken Ihnen aus ganzem Herzen und bitten Sie inständig **unsere Missionare auch in Zukunft zu unterstützen.** Halten Sie die **Treue** zu unserm Marianischen Missionswerk. (Lassen Sie sich nicht täuschen von Organisationen mit „frommen“ Aufrufen, die nicht kirchlich sind. Das Wort „Mutter Teresa“ wird 26 mal missbraucht).
5. Immer noch bekommen wir **Altgeld.** Wir sagen allen VERGELTS GOTT! Haben Sie noch Hunderter, Fünfziger oder Zwanziger - Schillinge versteckt? Plötzlich findet man Hartgeld und jeder Schilling zählt.
6. Ebenso nehmen wir doch wieder die alten **Briefmarken** an. Bitte einen Zentimeter Rand herum lassen!
7. **Exerzitien 2010:** in Seitenstetten vom 25. -29. Jänner; in St. Gabriel bei Mödling vom 22. -26. Februar und in St. Pölten vom 15. März 9.00 Uhr – 17. März 18.00 Uhr. **Wir bitten Sie sehr, sich da anzumelden.**
8. Wohin geht die nächste **Wallfahrt** und wann? **Bamberg** (Bayern) – **Konnersreuth** (Theresia Neumann, „Leiden Christi“) – **Zwickau** (Oblaten) – **Dresden.** Zeit: Ende April – Anfang Mai.

Botschaft der  
**KÖNIGIN DES FRIEDENS**  
in Medjugorje

*vom 25. November 2009*

**"Liebe Kinder!**

**In dieser Gnadenzeit rufe ich euch alle auf, das Gebet in euren Familien zu erneuern. Bereitet euch mit Freude auf das Kommen Jesu vor. Meine lieben Kinder, eure Herzen mögen rein und bereitwillig sein, damit die Liebe und Wärme durch euch in jedes Herz fließe, das von seiner Liebe entfernt ist. Meine lieben Kinder, seid meine ausgestreckten Hände, Hände der Liebe für all jene, die verloren gegangen sind, die keinen Glauben und keine Hoffnung mehr haben.**

**Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."**

Gedanken zur Botschaft

Der Advent ist immer eine besonders gute Gelegenheit, Hauskirche zu leben und das gemeinsame Beten in der Familie zu intensivieren.

Die Freude der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest soll in uns Dankbarkeit und Offenheit für das ständige Kommen des Herrn in unserem Leben wecken.

Wir selber können als adventliche, d. h. empfangsbereite Menschen, die Liebe Gottes besonders zu jenen Mitmenschen bringen, die sie noch nicht oder wenig erfahren haben.

Gott schreibt keinen Menschen ab. Die Muttergottes sorgt sich um all ihre Kinder. Wir sollen die Menschen erfahren lassen, dass der Himmel immer für eine ehrliche Umkehr offen steht und Gott daran gelegen ist, jeden Menschen zu retten.

*P. G. Hofer*

*(Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden. Wir veröffentlichen diese Botschaften mit dem Ziel zu informieren, wie es die Kirche erlaubt, seitdem Papst Paul VI. den Kanon 1399 (5) CIC aufgehoben hat, der Veröffentlichungen über neue Erscheinungen verboten hatte (14. 10. 1966).*

# O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich

WEINBERG-Beilage NR. 12 / 2009

*Liebe Leserinnen und Leser!*

*Wie Sie sicherlich schon bemerkt haben, gibt es einen neuen Autor für die OMI-Nachrichten bzw. die WEINBERG-Beilage, der Ihnen schon vor sechs Jahren in dieser Funktion vertraut war: Pater Engelbert Ferihumer OMI hat sich dankenswerterweise bereit gefunden, diesen Informationsdienst wieder zu übernehmen. Ich danke ihm namens der österreichischen Oblaten dafür sehr herzlich.*

*P. Gottfried Hofer OMI  
Provinzvikar*

Mit diesen Zeilen also habe ich nun vom Provinzvikar den offiziellen Auftrag erhalten zum Verfassen dieser Mitteilungen. Im September, als P. Hofer die Zeit der Regeneration antrat, bin ich „nur eingesprungen“; nach seiner Rückkehr Mitte November haben wir eine neue Arbeitsverteilung besprochen, bei der mir unter anderen Aufgaben nun auch diese zufällt.

Advent heißt doch: Mit dem Beginn eines neuen Kirchenjahres Vergangenes hinter sich lassen, um bereiter zu sein für das Kommen dessen, der unser Leben öfters „unkrempelt“. So möchte ich Ihnen diese Gedanken mitgeben auf den Weg durch den Advent:

*Der Herr segne uns  
Und lasse uns die Ruhe finden,  
die wir brauchen, um Ihm zu begegnen,  
damit wir nicht vergeblich warten  
auf den, der kommen will.*

*Er lasse den Tau des Gerechten  
auf uns herabkommen,  
damit unsere Hoffnung auf Gott wachsen  
und unser müder Glaube  
sich erfrischen kann.*

*Er schenke uns das Vertrauen,  
dass Er wirklich kommt – zu uns –*

*und wir Ihn sehen, so wie Er ist:  
als Gott, der uns liebt,  
wie kein Mensch es vermag  
und der an uns denkt  
seit dem Tag, da wir geboren:*

*der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.*

*Ihr  
P. Engelbert Ferihumer*

## **Wien – Auhofstraße – St. Paul**

### *Gebetsstunde im Haus*

Jeden zweiten Dienstag findet hier in St. Paul ein Gebetsabend in unserer schönen Hauskapelle statt. Pater Gottfried Hofer hat dieses Treffen seinerzeit ins Leben gerufen, und es soll nicht aufhören. Es kommen junge Menschen und auch Familien mit kleinen Kindern. Zu unserem Erstaunen dauert diese Gebetsstunde mit dem Rosenkranz und der Feier der hl. Messe unseren kleinen Gästen nicht zu lange, und selbst die stille Anbetung wird dabei verkraftet, wenn die Kinder eine gebührende Anleitung und Erklärung erhalten. Fürbitten und zeitgemäße Lieder mit Gitarrenbegleitung tragen zu einem würdigen und anziehenden Gottesdienst bei.

Bischof Sebastian Khoarai OMI aus Lesotho machte auf einer Reise nach Rom kurz in Wien Station, um im Marianischen Missionswerk seine Anliegen und Sorgen zu besprechen.

## **Wien – Unterheiligenstadt**

An erster Stelle ist von Unterheiligenstadt der Geburtstag von Pater Rudolf Hohmann zu berichten: am 1. Dezember vollendet er das 75. Lebensjahr. Die Pfarre feiert den Geburtstag des langjährigen Pfarrers zusammen mit dem Patrozinium der Pfarre am 8. Dezember; auch Bischofsvikar Karl Rühringer kommt zu diesem Festtag.

## Maria Taferl

### Altmesner Franz Permoser +

Am Tag vor Allerheiligen starb Herr Franz Permoser im 88. Lebensjahr. Sein tiefer Wunsch war es gewesen zu Allerheiligen zu sterben, denn dann könne er dieses Fest schon mit allen Heiligen feiern, die er in seinem Leben so gerne angerufen hat, besonders Maria, die in Maria Taferl unter dem Titel „Schmerzensmutter“ verehrt wird.

Der 1922 in Gaming geborene Franz Permoser wurde 1948 als „Kirchendiener“ in Maria Taferl angestellt; seine Aufgaben gingen aber weit über den „Kirchendienst“ hinaus: mit seiner vor vier Jahren verstorbenen Gattin betreute er die Schatzkammer und den Versand der „Nachrichten aus Maria Taferl“. Herr Permoser ging zwar „einmal“ in den Ruhestand, doch dies war kein Abschied vom Mesnerdienst, er war nach wie vor zutiefst mit der Basilika verbunden; allerdings konnte er jetzt öfters für ein paar Tage Urlaub machen, was er früher kaum tat. Die Renovierung der Basilika verfolgte Herr Permoser mit großen Interesse, und da er selbst gerne und gut malte, lockte es ihn, still und leise auf das Gerüst zu klettern, um die Erneuerung der Deckengemälde zu beobachten.

Es gibt kaum jemanden, der die „Geheimnisse“ der Basilika, in deren „Schatten“ er mit seiner Familie über 60 Jahre lebte und arbeitete, besser kannte als Herr Permoser. So haben auch fünf Priester für ihn das Requiem gefeiert, bei dem Pater Ferihumer die Ansprache hielt; Herr Schüller für den Pfarrgemeinderat und Herr Wöginger für die Mensnergemeinschaft sprachen ebenfalls.

Die Singgemeinschaft Münichhreitl unter der Leitung von Hans Zeilinger, „Chorester cantabile“ und „Primus Brass“ laden am Sonntag, den 6. Dezember um 19.00 Uhr zu einem **Adventkonzert** in die Basilika ein. Die freiwilligen Spenden werden für die Orgelrenovierung verwendet.

Am 8. Dezember feiert Bischof Küng um 10.00 Uhr den Festgottesdienst zum Abschluss der Renovierungsarbeiten in diesem Jahr.

## Gmünd – Neustadt

Für Musikfreunde hält die Pfarre wieder einige gute Angebote bereit:

Am 8. Dezember um 17.00 Uhr ein „Adventkonzert“ mit dem Kirchenchor Gmünd-Neustadt und Martin Rabl, Oboe.

Am 19. Dezember um 19.00 Uhr wird „Messiah“ von Georg Friedrich Händel zu hören sein: Chor und Orchester der Pfarre singen und spielen unter der Leitung von Christoph Maaß.

## Steyr – Münichholz

Dem oberösterreichischen Brauch des „Bratwürstelsonntags“ hat sich auch die Pfarre Münichholz angeschlossen, um die Möglichkeit der Begegnung zu geben, denn diese wird im städtischen Bereich immer wichtiger.

Zum Blick über den „Kirchturm hinaus“ hat die Männerbewegung einen Entwicklungshelfer zu einem Vortrag über Hilfsprojekte in Mosambik eingeladen.

## Steyr – Resthof

Ein besonderes Ereignis bildet die Taufe von sechs Kindern und Jugendlichen aus der Dominikanischen Republik. Am Resthof ist so etwas möglich, da dort Menschen aus vielen Ländern eine neue Heimat gefunden haben und die Pfarre auch um deren Integration bemüht ist.

## Weyer

Zu Christkönig wurden „sehr lebhaft“ fünf Mädchen und vier Buben in die Ministrantenschar aufgenommen, berichtet Pater Gappmaier. Und musikalisch tut sich in Weyer auch immer etwas: die Gottesdienste werden von verschiedenen Gruppen mitgestaltet.

*Möge des Gottessohnes Segen Sie durch die Advent-  
und Weihnachtszeit  
sowie im kommenden Jahr begleiten!  
Ihre Oblaten in Österreich*